

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 20 (1916-1917)
Heft: 9

Artikel: Gedankensplitter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gemeinzustand besserte sich, der Gehalt des Blutes an Farbstoff vermehrte sich, in den meisten Fällen verschwanden die Nachtschweiße und Fieberanfälle. Nach Bürger gibt es in der gegenwärtigen Zeit sicher kein Mittel, das auf indirektem Wege der Kräftigung des Organismus so erfolgreich gegen die Lungentuberkulose ankämpft, wie das Chlorosan.

Von den schönsten Hoffnungsblüten.

Von den schönsten Hoffnungsblüten,
Die in Menschenseelen sprießen,
Können manche nie dem Leben
Ihren goldenen Kelch erschließen.

Können, wie gar viele Blüten,
Die so weich im Lenze singen,
Ihren Traum von Frucht und Garben
Nie zur frohen Reife bringen.

Aber wie des Frühlings Schimmer
Selig weht in allen Gründen,
Also will die tiefsten Kräfte
Starke Hoffnung hell entzünden.

Johanna Siebel, Zürich.

Gedankenstück.

Schönheit.

Was für ein wundervolles Gesetz bewirkt, daß jegliches Ding erst vollkommen ist, wenn es schön ist?

Hat man eine Maschine gesehen, die vollkommen war, ehe sie schön war? Und doch frug keiner von denen, die sie bauten, nach ihrer Schönheit. War sie aber einmal vollkommen, dann war sie sicherlich auch schön.

Wir wissen es, und wir entdecken die wunderbare Wahrheit allerwärts, daß Vollkommenheit und Schönheit, Schönheit und Vollkommenheit ein und dasselbe sind.

Aber von welch bezwingender Kraft muß dieses Hinstreben nach Harmonie in der ganzen Natur sein, daß ihm der Menschengeist auch in seinen freien, in seinen eigensten Werken folgt!

Bestimmung.

Das Leben eines jeden Menschen ist in dem Grade ein gewolltes, als es Kraft seines Willens vom Zufall unabhängig ist. Menschen ohne dieses bewußte Wollen erliegen in allen erdenklichen Formen den Launen des Zufalls. Es spielt mit ihnen das Geschehen.

Wert bekommt unser Leben erst, wenn wir es in Händen haben und nach unserm Willen handhaben.

Sicherheit bekommt unser Leben erst durch unsern Willen.

Schön ist es erst durch unser Wollen.